

BFS Aktuell



06 Industrie und Dienstleistungen

Neuchâtel, Dezember 2023

Unternehmensdemografie (UDEMOMO)

Analysen der Daten von 2013 bis 2021

Mit der Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMOMO) stellt das Bundesamt für Statistik (BFS) detaillierte Zahlen zu den wichtigsten demografischen Ereignissen bereit, die den Bestand aktiver Unternehmen in der Schweiz und dessen Entwicklung beeinflussen. Die statistischen Daten zu den «ex nihilo»-Neugründungen und effektiven (bzw. endgültigen) Schliessungen werden durch Angaben zu den Überlebensraten neuer Unternehmen, zu wachstumsstarken Unternehmen und zu Gazellenunternehmen¹ ergänzt. Zusammen liefern sie wichtige Informationen zur kurz- und mittelfristigen Dynamik des Schweizer Produktionsapparats.

1 Einleitung

Die internationale Wirtschaft ist seit mehreren Jahrzehnten von Globalisierung, starkem Wettbewerbsdruck und Digitalisierung geprägt. Entsprechend gross ist die Nachfrage sowohl seitens der Politik wie auch der Wirtschaft nach Statistiken, mit denen die Struktur und Entwicklung des Produktionsapparats einer Wirtschaft gemessen werden können. Sie bilden die Dynamik der Unternehmen und der Volkswirtschaft ab. Mit der Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMOMO) wird dem steigenden Informationsbedarf entsprochen. Sie stellt Informationen von hoher Qualität bereit, die auf einer gemeinsamen Methodik basieren und dadurch international vergleichbar sind. Die Schweiz hat diese Arbeiten von Beginn an mitverfolgt und sich daran beteiligt. Die Einführung der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

im Jahr 2013 mit 2011 als erstem Referenzjahr sorgte im Bereich der Unternehmensdemografie für neuen Schwung und eröffnete breitere Perspektiven für Analysen der Schweizer Wirtschaft.

2 Methodische Aspekte und Verfügbarkeit der Daten

Die Daten zur Unternehmensdemografie stammen seit dem Referenzjahr 2013 aus der Grundgesamtheit der STATENT. Grundlage sämtlicher UDEMOMO-Statistiken bildet der Bestand aktiver Unternehmen. Er umfasst alle Einheiten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem Referenzjahr aktiv sind. Wie in der STATENT sind im Bestand aktiver Unternehmen der UDEMOMO Einheiten enthalten, die in der Schweiz eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben. In Bezug auf Referenzzeitraum und Abdeckung weichen die Statistiken jedoch voneinander ab.

Der Bestand aktiver Unternehmen der UDEMOMO umfasst die Einheiten, die während eines ganzen Jahres oder eines Teils davon aktiv waren, während die STATENT derzeit lediglich die im Monat Dezember aktiven Unternehmen erhebt. Dieser unterschiedliche Zeithorizont wirkt sich auf die Berechnung der Beschäftigung aus. Die STATENT betrachtet die Beschäftigung im Monat Dezember, während die UDEMOMO-Statistiken die durchschnittliche Beschäftigung in der gesamten Aktivitätsperiode berücksichtigen.

Die STATENT deckt einen grösseren wirtschaftlichen Bereich ab als die UDEMOMO. In der UDEMOMO sind ausschliesslich private und öffentliche Einheiten erfasst, die im Sekundär- oder Tertiärsektor eine marktwirtschaftliche Tätigkeit ausüben (unter Ausschluss der Holdinggesellschaften). Einheiten des primären

¹ Die verschiedenen in der UDEMOMO erfassten «demografischen Ereignisse» werden im Kasten auf Seite 3 definiert und erläutert.

Statistiken der Unternehmensdemografie (UDEMO): Übersicht über vorhandene Informationen

T1a

	Unternehmen								
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Bestand aktiver Unternehmen	518 853	536 764	545 287	550 223	555 718	556 849	567 254	564 787	574 258
Unternehmensneugründungen	36 997	41 866	40 811	39 064	39 594	39 435	42 606	40 188	43 037
Unternehmensschliessungen	32 140	35 409	36 553	36 126	37 442	36 197	40 238	n.v.	n.v.
Wachstumsstarke Unternehmen	n.v.	4 599	4 307	4 094	4 152	4 442	4 803	4 314	4 398
Gazellen	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	204	243	212	218

	Beschäftigte								
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Bestand aktiver Unternehmen	4 207 604	4 261 789	4 298 056	4 321 870	4 368 405	4 414 553	4 480 650	4 429 088	4 486 354
Unternehmensneugründungen	50 357	55 694	55 333	52 707	53 839	53 696	57 067	56 410	59 559
Unternehmensschliessungen	44 896	47 969	50 237	48 630	50 809	50 193	53 784	n.v.	n.v.
Wachstumsstarke Unternehmen	n.v.	227 549	202 212	216 267	223 603	257 784	267 678	220 106	241 331
Gazellen	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8 792	10 850	8 414	7 981

n.v. = nicht verfügbar

Quelle : BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2023

Statistiken der Unternehmensdemografie (UDEMO): Übersicht über vorhandene Informationen

T1b

	Kohorten neuer Unternehmen							
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 1 Jahr (in %)	83,4	82,3	83,0	83,6	82,8	83,7	81,9	84,4
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 2 Jahren (in %)	70,7	68,9	70,8	70,6	70,5	70,3	70,5	n.v.
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 3 Jahren (in %)	61,7	59,7	61,5	62,3	61,2	62,0	n.v.	n.v.
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 4 Jahren (in %)	54,7	52,8	55,2	55,1	55,1	n.v.	n.v.	n.v.
Überlebensrate neuer Unternehmen nach 5 Jahren (in %)	49,2	47,8	49,2	50,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.

n.v. = nicht verfügbar

Quelle : BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2023

Sektors, öffentliche Verwaltungen sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)² werden nicht berücksichtigt. In der STATENT sind diese Einheiten hingegen enthalten.

Die Indikatoren, mit denen die verschiedenen Lebensphasen eines Unternehmens abgebildet werden, beruhen auf europaweit standardisierten Kriterien. Somit sind die auf nationaler Ebene veröffentlichten Ergebnisse der UDEMO vollständig mit jenen der wichtigsten Wirtschaftspartner vergleichbar.

Um die Unternehmen möglichst zu entlasten, greift das BFS für die Produktion der UDEMO-Daten vermehrt auf administrative Quellen zurück. Dadurch erscheinen die Daten jedoch mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung. Die aktuell verfügbaren Daten beziehen sich auf die Referenzjahre 2013 bis 2021. In der vorliegenden Publikation liegt der Fokus auf den Daten, die im Rahmen der jüngsten Erhebung produziert wurden, d. h. den Daten von 2021 (2019 für die Unternehmensschliessungen). Die Datenreihen zum Bestand der aktiven Unternehmen und

zu den «ex nihilo»-Neugründungen sind für alle untersuchten Referenzjahre verfügbar. Anders verhält es sich bei den anderen unternehmensdemografischen Indikatoren, deren Verfügbarkeit grösstenteils durch die im Kasten erklärte Methodik gegeben ist. So decken die Daten zu den endgültigen Unternehmensschliessungen den Zeitraum 2013–2019, jene zu den wachstumsstarken Unternehmen den Zeitraum 2014–2021 ab. Die Angaben zu den Überlebensraten beziehen sich für alle Kohorten der seit 2013 neu gegründeten Unternehmen auf die Jahre 2014–2021. Die Gazellen sind der jüngste im Rahmen der UDEMO entwickelte Indikator; die entsprechenden Angaben sind daher lediglich seit dem Referenzjahr 2018 verfügbar.

² z. B. Kirchen, Gewerkschaften oder Sportvereine

Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMOMO) – Definitionen

Unternehmensneugründungen («ex nihilo»)

Die Statistik der Neugründungen erfasst nur Unternehmen mit marktwirtschaftlicher Tätigkeit, die tatsächlich neu, also «ex nihilo» entstanden sind. **Eine «ex nihilo»-Neugründung liegt vor, wenn eine neue Kombination von Produktionsfaktoren geschaffen wird und kein anderes Unternehmen direkt an der Gründung beteiligt ist.** Aus Fusionen, Übernahmen, Spaltungen oder Restrukturierungen hervorgegangene Unternehmen werden folglich nicht berücksichtigt. Erfasst werden hingegen Einheiten, die ihre Aktivität nach mehr als zwei Jahren Inaktivität wieder aufgenommen haben («ruhende» Unternehmen). Diese Zweijahresperiode wird international als Schwellenwert verwendet.

Überleben neuer Unternehmen

Das Überleben neuer Unternehmen ist ein relativer Indikator. Er ist definiert als **Anteil der «ex nihilo» gegründeten Unternehmen, die ein bis fünf Jahre nach ihrer Gründung noch aktiv sind.** Die Neugründungen eines Referenzjahres t bilden eine Kohorte, die in den Jahren $t+1$ bis $t+5$ beobachtet wird. Als überlebend gelten in dieser Kohorte alle Unternehmen, die im Bestand der aktiven Unternehmen der Folgejahre enthalten sind. Einen Sonderfall bilden Unternehmen, die infolge einer Schliessung nicht mehr im Unternehmensbestand erscheinen, deren Tätigkeit aber von einer neuen, speziell dafür geschaffenen Einheit übernommen wurde. In diesem Fall wird von Überleben durch Übernahme gesprochen und die neue Einheit wird weiter beobachtet. Verschwindet ein Unternehmen aufgrund einer Fusion oder einer Übernahme durch ein bereits bestehendes Unternehmen, wird es nicht zu den überlebenden Unternehmen gezählt. Einheiten, die nicht mehr aktiv sind, werden aus der Kohorte ausgeschlossen und können anschliessend nicht mehr aufgenommen werden. **Zur Ermittlung der Überlebensrate werden somit nur Einheiten berücksichtigt, die im Beobachtungszeitraum (ein bis fünf Jahre) ohne Unterbruch tätig waren.**

Unternehmensschliessungen

Eine Schliessung liegt vor, wenn eine Kombination von Produktionsfaktoren aufgelöst wird und kein anderes Unternehmen an der Schliessung beteiligt ist. Unternehmen, die ihre Tätigkeit infolge Fusion, Übernahme, Spaltung oder Restrukturierung bestehender Unternehmen eingestellt haben,

werden folglich nicht berücksichtigt. Erfasst werden hingegen ruhende Einheiten, die ihre Tätigkeit innerhalb von zwei Jahren nicht wieder aufnehmen. Wie bei den Unternehmensgründungen muss auch hier aufgrund dieser Zwei-Jahres-Regel für Reaktivierungen sichergestellt werden, dass sich ein Unternehmen, das seine Tätigkeit im Jahr t eingestellt hat, im Jahr $t+1$ und/oder im Jahr $t+2$ nicht wieder im Bestand aktiver Unternehmen befindet. Hat das Unternehmen seine Tätigkeit zwei Jahre nach der Schliessung nicht wieder aufgenommen, gilt es in der Statistik als endgültig geschlossen. **Aufgrund dieses Zwei-Jahres-Kriteriums sind die definitiven Daten zu den Unternehmensschliessungen in einem Referenzjahr im Vergleich zu den anderen UDEMOMO-Daten nur verzögert verfügbar,** da der Status einer Einheit für zwei aufeinanderfolgende Jahre geprüft werden muss, um festzustellen, ob die Tätigkeit definitiv eingestellt wurde oder nicht.

Wachstumsstarke Unternehmen

Unter wachstumsstarken Unternehmen versteht man Einheiten mit anfänglich mindestens zehn Beschäftigten, die über drei Jahre hinweg ein durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum von mehr als 10% erreichen. Ist das Beschäftigungswachstum auf Fusionen oder Übernahmen zurückzuführen, wird das entsprechende Unternehmen nur dann zu den wachstumsstarken Unternehmen gezählt, wenn sein Beschäftigungswachstum nach Abzug der aus Fusionen und Übernahmen entstandenen Stellen über dieser 10%-Schwelle liegt. Die harmonisierte Methodik schliesst «ex nihilo»-Neugründungen im ersten für das Wachstum massgebenden Beobachtungsjahr aus.

Gazellen

Bei den Gazellen handelt es sich um eine Untergruppe der wachstumsstarken Unternehmen. Als Gazellen werden sämtliche **wachstumsstarken Unternehmen bezeichnet, die vor maximal fünf Jahren gegründet wurden.** Das heisst, die Gazellen beschränken sich auf «ex nihilo»-Neugründungen mit mindestens zehn Beschäftigten am Anfang des Beobachtungszeitraums und auf solche, deren Beschäftigtenzahl unmittelbar nach der Gründung angestiegen und die massgebende Schwelle bereits nach einem oder zwei Jahren erreicht hat. Da die harmonisierte Methodik Neugründungen im ersten für das Wachstum massgebenden Beobachtungsjahr ($t-3$) ausschliesst, müssen die Gazellen gezwungenermassen in den Jahren $t-4$ oder $t-5$ gegründet worden sein.

3 Entwicklung der UDEMO-Indikatoren im Zeitraum 2013–2021

Nach dem Einbruch im von der Covid-19-Pandemie geprägten Jahr 2020 kletterten die Anzahl aktiver Unternehmen und Beschäftigter wieder nach oben. 2021 waren in der Schweiz 574 258 Unternehmen mit insgesamt 4 486 354 Beschäftigten tätig, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 1,7% bzw. 1,3% entspricht.

Die Zahl der neu gegründeten Unternehmen war lange Zeit stabil bei rund 40 000, bevor sie 2019 deutlich anstieg und mit 42 606 einen Rekordwert erreichte. Im Jahr 2020 ging sie um rund 2500 Einheiten zurück, blieb aber trotz der pandemiebedingten schwierigen Umstände relativ hoch. 2021 wurden in der Schweiz 43 037 Unternehmen «ex nihilo» gegründet. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht. Die Zahl der Unternehmensschliessungen wuchs bis 2017 mit Ausnahme eines leichten Rückgangs im Jahr 2016 konstant. 2018 kam es zu einer Trendwende: Es wurden 3,3% weniger Unternehmen geschlossen als im Vorjahr. Dieser Rückgang entspricht einem positiven Ergebnis, das sich 2019 allerdings nicht bestätigte: Die Unternehmensschliessungen stiegen stark an (+11,2%) und überschritten erstmals die Marke von 40 000 endgültig geschlossenen Unternehmen. Trotzdem konnten die Neugründungen die Schliessungen stets mehr als kompensieren. Der positive Saldo zwischen den «ex nihilo»-Neugründungen und den definitiven Schliessungen zieht sich konstant über den gesamten Zeitraum 2013–2019 hinweg, für den Daten zu den Unternehmensschliessungen vorliegen. Das Gleiche gilt für die auf diese beiden demografischen Ereignisse zurückzuführenden neu geschaffenen und verlorenen Stellen.

Im Zeitraum 2013–2021 variierte der Anteil der neu gegründeten Unternehmen an der Gesamtzahl aktiver Unternehmen zwischen 7,1% und 7,8%. Mit einem Anteil von 7,5% war das Ergebnis 2021 identisch mit jenen von 2015 und 2019, und tiefer nur als jenes von 2014. Die Schliessungsrate, d. h. der Anteil der endgültig geschlossenen Unternehmen am Total der aktiven Unternehmen, war im ersten Beobachtungsjahr 2013 besonders tief (6,2%). Anschliessend schwankte sie von 2014 bis 2018 zwischen 6,5% und 6,7%, bevor sie 2019 einen Rekordwert erreichte: 7,1% der Unternehmen schlossen ihre Türen endgültig. Der Anteil der durch Neugründungen geschaffenen und durch Unternehmensschliessungen verloren gegangenen Stellen an der Gesamtbeschäftigung der aktiven Unternehmen war relativ gering, aber äusserst konstant (zwischen 1,2% und 1,3% bei den Neugründungen und zwischen 1,1% und 1,2% bei den Schliessungen).

Die Zahl der wachstumsstarken Unternehmen verringerte sich von 2014 bis 2016 kontinuierlich. 2016 wurde mit 4094 wachstumsstarken Unternehmen ein historischer Tiefstand erreicht. Nach dieser Abwärtsphase zeigte der Trend wieder nach oben. 2019 stieg die Zahl der wachstumsstarken Unternehmen auf einen neuen Rekordwert (4803), bevor er 2020 zurückging und dann 2021 erneut leicht anstieg (4398 Einheiten). Der Anteil wachstumsstarker Unternehmen an sämtlichen aktiven Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten lag 2021 bei 7,2%. Über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg variierte er zwischen 6,8% und 7,8%. Die Beschäftigtenzahl in

wachstumsstarken Unternehmen nahm von 2015 bis 2019 konstant zu. Vor allem war auch ein starker Anstieg der von diesen Unternehmen geschaffenen Stellen zu beobachten: 2019, am Ende des dreijährigen Beobachtungszeitraums, belief sich der Saldo auf +107 232 Beschäftigte. 2020 brachen sowohl die Anzahl Beschäftigter in wachstumsstarken Unternehmen (–17,8%) als auch der Saldo der geschaffenen Stellen ein (+87 780). Es ist davon auszugehen, dass die Pandemie die Schaffung von Arbeitsplätzen in den bestehenden Unternehmen beeinträchtigt hat. 2021 nahm das Wachstum mit 241 331 Beschäftigten in wachstumsstarken Unternehmen und 98 482 geschaffenen Stellen wieder zu. Diese Werte waren zwar tiefer als in den zwei Jahren vor der Pandemie, aber dennoch höher als im Zeitraum 2014 bis 2017. 2018 und 2019 entfiel ein vergleichsweise hoher Anteil der Gesamtbeschäftigung auf wachstumsstarke Unternehmen (5,8% bzw. 6,0%), in den anderen Jahren zwischen 4,7% (2015) und 5,4% (2021).

Die noch junge Datenreihe zu den Gazellen umfasst vier Beobachtungen. Ihre Zahl ist gering: 2021 waren 218 wachstumsstarke Unternehmen Gazellen, d. h. rund jedes zwanzigste. Der Anteil der Gazellen an der Gesamtzahl der wachstumsstarken Unternehmen ist im Zeitverlauf stabil geblieben (rund 5%).

4 Unternehmensneugründungen («ex nihilo»)

Rekord bei den Unternehmensgründungen

2021 wurden in der Schweiz 43 037 Unternehmen «ex nihilo» gegründet. Dadurch entstanden 59 559 neue Stellen. Diese Zahlen sind 7,1% bzw. 5,6% höher als 2020 und erreichen einen Höchstwert seit der Einführung der Statistik. Wie in den Vorjahren sind die neu gegründeten Unternehmen und die neu geschaffenen Stellen mehrheitlich (87,0% bzw. 84,9%) im Tertiärsektor angesiedelt, was angesichts der starken Tertiärisierung der Wirtschaft und der im Vergleich zu industriellen Tätigkeiten grösseren Flexibilität des Dienstleistungssektors nicht überrascht. Bei der Gründung eines Unternehmens ist der Investitionsbedarf für Infrastruktur und Personal für industrielle Tätigkeiten in der Regel höher als für Dienstleistungen.

Historisch gesehen konzentrieren sich die Neugründungen auf die Branchen «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen»³ (21,1% aller Neugründungen von 2021), «Gesundheits- und Sozialwesen» (12,1%) sowie «Handel und Reparaturen» (11,1%). Was die Beschäftigung angeht, so entstand nahezu jede fünfte Stelle im Wirtschaftszweig «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (19,0% aller neu geschaffenen Stellen). Auch in den Branchen «Handel und Reparaturen» (11,2%), «Gesundheits- und Sozialwesen» (10,8%), «Baugewerbe» (10,1%) sowie «Immobilienwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen» (10,1%) wird die 10%-Marke überschritten.

³ Diese Branche umfasst insbesondere Rechts- und Steuerberatung, Architektur- und Ingenieurleistungen, Werbung und Marktanalysen sowie Forschung und Entwicklung.

Unternehmensneugründungen und neu geschaffene Stellen nach Wirtschaftszweig, 2021 T 2

Wirtschaftszweige	Neue Unternehmen	Durch neue Unternehmen geschaffene Stellen	Durchschnittliche Grösse neuer Unternehmen
Sekundärsektor	5 616	8 970	1,6
Industrie und Energie	2 072	2 984	1,4
Baugewerbe	3 544	5 986	1,7
Tertiärsektor	37 421	50 589	1,4
Handel und Reparaturen	4 782	6 686	1,4
Verkehr und Lagerei	1 013	1 455	1,4
Gastgewerbe, Beherbergung	1 365	2 901	2,1
Information und Kommunikation	2 755	3 918	1,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 335	2 055	1,5
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	3 805	6 033	1,6
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	9 073	11 324	1,2
Unterrichtswesen	2 136	2 552	1,2
Gesundheits- und Sozialwesen	5 194	6 417	1,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2 022	2 786	1,4
sonstige Dienstleistungen	3 941	4 462	1,1
Total	43 037	59 559	1,4

Quelle : BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

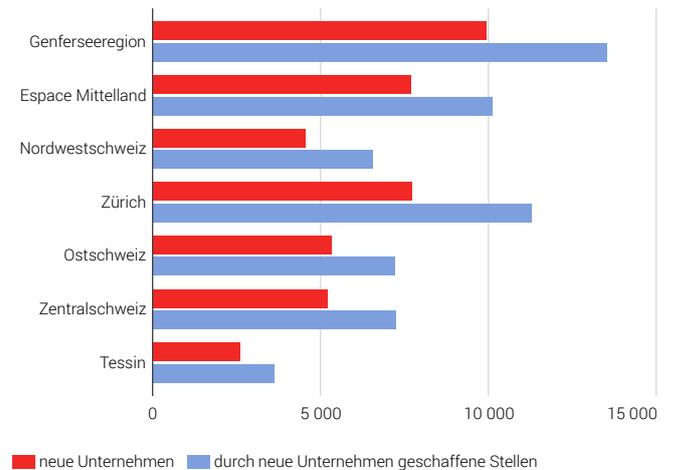
© BFS 2023

Tessin und Zentralschweiz mit den meisten Neugründungen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner

Auf regionaler Ebene wird die Verteilung der Neugründungen von Faktoren wie der Grösse oder dem wirtschaftlichen Gewicht der jeweiligen Grossregion beeinflusst. Es ist folglich nicht überraschend, dass über die Hälfte der neuen Unternehmen und Stellen in den drei bevölkerungsreichsten Grossregionen entstehen, namentlich in der Genferseeregion (9934; 13 541), in der Grossregion Zürich (7716; 11 279) und im Espace Mittelland (7697; 10 114). Die Verzerrung, die durch die ungleiche Grösse der Regionen entsteht, kann mit dem Indikator der neu gegründeten Unternehmen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner⁴ abgeschwächt werden. So gesehen sind die Grossregionen mit den höchsten absoluten Zahlen nicht zwangsläufig jene mit den besten Werten. Das Tessin und die Zentralschweiz zum Beispiel, die zu den Regionen mit den wenigsten Neugründungen zählen, kommen auf 7,4 bzw. 6,2 neu gegründete Unternehmen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Am tiefsten ist die Zahl mit 3,8 Neugründungen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner in der Nordwestschweiz. Der Espace Mittelland verzeichnet als bevölkerungsreichste Region mit 4,0 einen deutlich tieferen Wert als der Schweizer Wert (4,9).

⁴ ständige Wohnbevölkerung

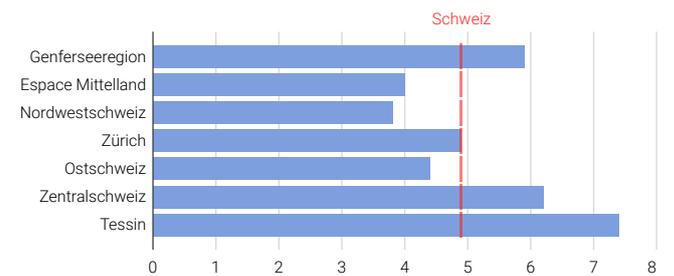
Unternehmensneugründungen und neu geschaffene Stellen nach Grossregion, 2021 G 1



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

© BFS 2023

Unternehmensneugründungen «ex nihilo» pro 1000 Einwohner/-innen nach Grossregion, 2021 G 2



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

© BFS 2023

Neugründungsrates: konstante Dynamik seit 2015

Schweizweit machten die 43 037 im Jahr 2021 «ex nihilo» gegründeten Einheiten 7,5% aller in diesem Jahr aktiven Unternehmen aus. Die Branchen des Tertiärsektors verzeichnen meist höhere Neugründungsraten (7,8% für den gesamten Sektor) als jene des Sekundärsektors (6,0%), was die bei der absoluten Zahl der Neugründungen festgestellte Dynamik des Dienstleistungssektors nochmals unterstreicht.

Am höchsten waren die Neugründungsraten in den Wirtschaftszweigen «Information und Kommunikation» (10,6%) und «Unterrichtswesen» (9,2%). Diese beiden Branchen liegen seit 2015 auf den ersten Plätzen. Das Schlusslicht bildet der Wirtschaftszweig «Gastgewerbe, Beherbergung» (4,6%). Vermutlich hängt die tiefe Neugründungsrates in dieser Branche, die seit dem Bestehen der statistischen Reihe feststellbar ist, damit zusammen, dass hier Tätigkeiten ausgeübt werden, in denen andere Formen der Unternehmensgründung (z. B. die Übernahme bestehender Tätigkeiten) stärker verbreitet sind als «ex nihilo»-Neugründungen. In den beiden Wirtschaftszweigen

des Sekundärsektors liegen die Neugründungsraten unter dem Schweizer Wert. Branchenübergreifend am zweittiefsten ist sie mit 4,8% in der Branche «Industrie und Energie».

Der Beschäftigungsanteil der Neugründungen ist traditionell sehr gering und verändert sich von einem Jahr zum nächsten kaum. 2021 machten die von ihnen neu geschaffenen Stellen 1,3% der Beschäftigung aller aktiver Unternehmen aus. Wie bei den Unternehmen war der Anteil der neu geschaffenen Stellen im Tertiärsektor höher (1,5%) als im Sekundärsektor (0,8%). Die Wirtschaftszweige, in denen die Neugründungen den grössten Beitrag zur Beschäftigung leisteten, gehören alle zum Dienstleistungssektor. Die höchsten Werte verzeichneten «sonstige

Dienstleistungen»⁵ (4,3%), «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (3,1%) sowie «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (2,7%). Sie alle übertreffen den Schweizer Wert deutlich. Demgegenüber generierten die im Wirtschaftszweig «Industrie und Energie» neu gegründeten Unternehmen gemessen an der Gesamtbeschäftigung die wenigsten neuen Stellen (0,4%), gefolgt von «Verkehr und Lagerei» (0,6%) sowie «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (0,8%).

5 Unternehmensschliessungen

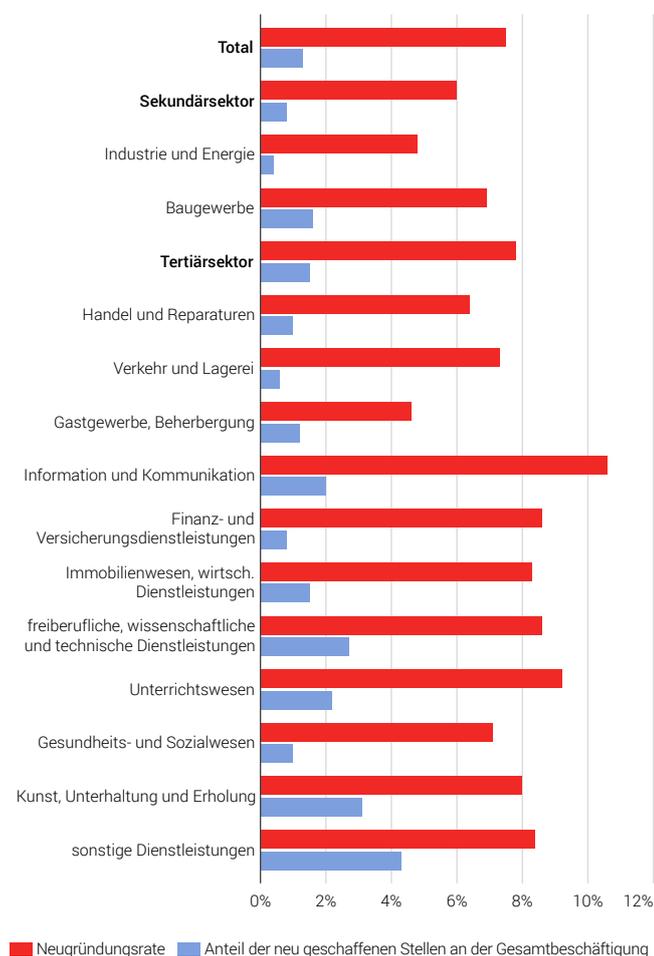
Viele Unternehmensschliessungen im Jahr 2019

2019⁶ stellten in der Schweiz 40 238 Unternehmen ihre Tätigkeit endgültig ein, wodurch 53 784 Stellen verloren gingen. Dies entspricht einem deutlichen Anstieg um 11,2% bzw. 7,2% gegenüber dem Vorjahr. Erstmals wurden mehr als 40 000 Unternehmen geschlossen. In der Folge erreichte auch die Zahl der verlorenen Stellen einen Höchstwert. Trotzdem blieb 2019 die Zahl der endgültigen Schliessungen und verlorenen Stellen tiefer als jene der «ex nihilo» neu gegründeten Unternehmen und geschaffenen Stellen (42 606; 57 067). Interessanterweise fiel der Saldo zwischen Gründungen und Schliessungen im gesamten Zeitraum, für den Zahlen zu den Schliessungen vorliegen, sowohl in Bezug auf die Unternehmen als auch auf die Beschäftigung immer positiv aus.

2019 stammten 86,4% der Unternehmen, die ihre Tätigkeit eingestellt haben, und 82,8% der verloren gegangenen Stellen aus dem Tertiärsektor. Die im Kapitel zu den Neugründungen genannten Gründe (Tertiärisierung der Wirtschaft, mehr Flexibilität gegenüber dem Sekundärsektor usw.) könnten die hohen Anteile auch hier erklären. Wie schon in den Vorjahren waren die Wirtschaftszweige «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (8108 Schliessungen; 9570 verlorene Stellen) sowie «Handel und Reparaturen» (5228; 7186) am stärksten betroffen. Die wenigsten Unternehmensschliessungen und Stellenverluste verzeichneten hingegen die Wirtschaftszweige «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (1211; 1588) sowie «Verkehr und Lagerei» (1364; 1807).

Neugründungsraten¹ und Anteil der neu geschaffenen Stellen nach Wirtschaftszweig, 2021

G3



¹ Anteil der neugegründeten Unternehmen «ex nihilo» am Unternehmensbestand

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2023

⁵ Zu diesem Wirtschaftszweig gehören insbesondere folgende Tätigkeiten: Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen; Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten; Reparatur von Gebrauchsgütern wie Haushaltsgeräten, Gartengeräten, Uhren und Schmuck, Schuhen und Lederwaren; persönliche Dienstleistungen wie Wäscherei, Frisör- und Kosmetiksalons, Saunas, Solarien oder das Bestattungswesen.

⁶ Wie erwähnt beziehen sich die Zahlen zu den Unternehmensschliessungen aufgrund der Zwei-Jahres-Regel für Reaktivierungen auf das Jahr 2019 (vgl. Kasten).

Unternehmensschliessungen und Stellenverluste nach Wirtschaftszweig, 2019

T3

Wirtschaftszweige	Geschlossene Unternehmen	Durch Unternehmensschliessungen verlorene Stellen	Durchschnittliche Grösse geschlossener Unternehmen
Sekundärsektor	5 471	9 256	1,7
Industrie und Energie	2 261	3 572	1,6
Baugewerbe	3 210	5 684	1,8
Tertiärsektor	34 767	44 528	1,3
Handel und Reparaturen	5 228	7 186	1,4
Verkehr und Lagerei	1 364	1 807	1,3
Gastgewerbe, Beherbergung	1 801	3 205	1,8
Information und Kommunikation	2 103	2 722	1,3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 211	1 588	1,3
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	3 169	4 342	1,4
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	8 108	9 570	1,2
Unterrichtswesen	1 995	2 247	1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	4 085	5 088	1,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2 341	2 997	1,3
sonstige Dienstleistungen	3 362	3 776	1,1
Total	40 238	53 784	1,3

Quelle : BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2023

Espace Mittelland und Nordwestschweiz sind verhältnismässig am robustesten

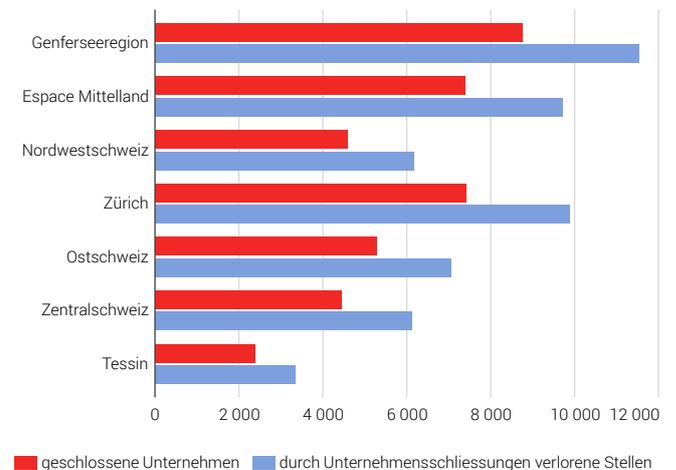
Die meisten Unternehmensschliessungen und Stellenverluste wurden 2019 in der Genferseeregion (8748; 11 530) und in der Grossregion Zürich (7402; 9880) registriert. Um aussagekräftigere Informationen zu erhalten, müssen diese Zahlen wie schon bei den Neugründungen ins Verhältnis zur ständigen Wohnbevölkerung gesetzt werden. Bei der Interpretation der Resultate ist zu beachten, dass eine geringe Anzahl Unternehmensschliessungen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner einem positiven, eine hohe Anzahl hingegen einem weniger guten Ergebnis entspricht. Am geringsten ist die Anzahl Schliessungen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner im Espace Mittelland und in der Nordwestschweiz (3,9), am anderen Ende befinden sich das Tessin und die Zentralschweiz mit 6,8 bzw. 5,4 Unternehmensschliessungen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Beim Vergleich dieser Werte mit der Anzahl Neugründungen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner⁷ (vgl. Kapitel 4) fällt sofort ins Auge, dass die beiden Indikatoren in die gleiche Richtung zeigen, d. h. entweder sind beide hoch, oder beide tief. Mit anderen Worten: Je dynamischer eine Region ist, d. h. je mehr Unternehmen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner neu gegründet werden, desto schlechter schneidet sie in Bezug auf die Schliessungen ab, d. h. desto mehr Unternehmen werden pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner geschlossen. Dieses auf den ersten Blick überraschende Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass die absolute Zahl der Neugründungen und die absolute Zahl der Schliessungen innerhalb einer Region ähnlich hoch sind.

⁷ Obschon sich die Ergebnisse zu den Unternehmensneugründungen und -schliessungen nicht auf das gleiche Jahr beziehen, ist ein regionaler Vergleich dennoch sinnvoll, da das Gewicht der verschiedenen Regionen in strukturellen Statistiken im Lauf der Zeit relativ stabil bleibt.

Unternehmensschliessungen und Stellenverluste nach Grossregion, 2019

G4

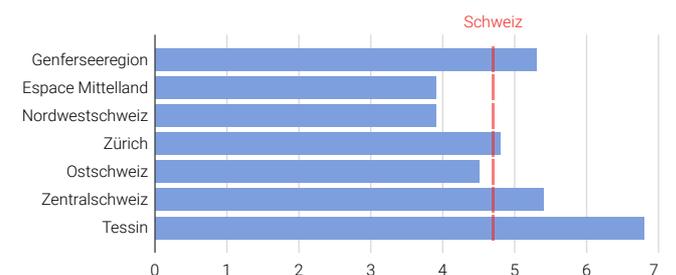


Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2023

Endgültige Unternehmensschliessungen pro 1 000 Einwohner/-innen nach Grossregion, 2019

G5



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2023

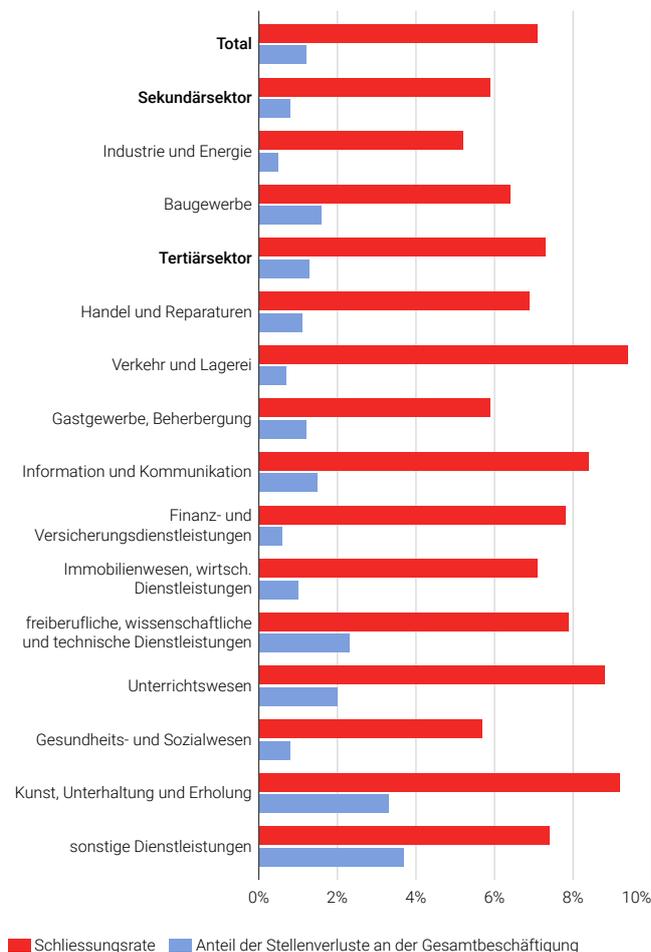
Nahezu jedes zehnte Unternehmen im Wirtschaftszweig «Verkehr und Lagerei» muss schliessen

Im Jahr 2019 haben 40 238 Unternehmen bzw. 7,1% aller im Verlauf dieses Jahres aktiven Unternehmen ihre Tätigkeit eingestellt. Im Tertiärsektor war die Schliessungsrate höher (7,3%) als im Sekundärsektor (5,9%). Der Wirtschaftszweig «Verkehr und Lagerei» wies die höchste Schliessungsrate auf (9,4%). Es ist das erste Mal, dass diese Branche so deutlich heraussticht. Mit wenigen Ausnahmen sind die Schliessungsraten im Zeitverlauf aber tendenziell stabil, d. h. für dieselbe Branche jeweils immer hoch oder immer niedrig. Ebenfalls hohe Schliessungsraten wiesen die Wirtschaftszweige «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (9,2%) sowie «Unterrichtswesen» (8,8%) auf, während umgekehrt das «beste» Ergebnis wie im Vorjahr die Branche «Industrie und Energie» erzielte, in der lediglich 5,2% der Unternehmen endgültig geschlossen wurden. Der Zusammenhang zwischen Neugründungen und Schliessungen besteht folglich fast immer auch dann, wenn der Anteil am Total gemessen wird. Das heisst: Wirtschaftszweige mit einer hohen Neugründungsrate haben tendenziell eine hohe Schliessungsrate.

2019 gingen infolge endgültiger Schliessungen 53 784 Stellen verloren, was 1,2% der Gesamtbeschäftigung aller aktiven Unternehmen in diesem Jahr entspricht. Zwischen dem Anteil der verlorenen Stellen und dem Anteil der von neu gegründeten Unternehmen geschaffenen Stellen besteht ebenfalls ein enger Zusammenhang. Diese beiden Indikatoren liegen in der Regel innerhalb der gleichen Bandbreite und weisen eine ähnliche Dynamik auf: Wenn einer der beiden Werte tief ausfällt, ist auch der andere tief, und umgekehrt. Demzufolge gingen infolge von Unternehmensschliessungen – analog zu den Neugründungen – anteilmässig die meisten Stellen in den Wirtschaftszweigen «sonstige Dienstleistungen» (3,7%), «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (3,3%) sowie «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (2,3%) verloren. Ebenso waren «Industrie und Energie» (0,5%), «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (0,6%) sowie «Verkehr und Lagerei» (0,7%) die Branchen mit den anteilmässig geringsten Stellenverlusten. Besonders hervorzuheben ist der Wirtschaftszweig «Verkehr und Lagerei», der zwar eine relativ kleine Anzahl Unternehmen aufweist, die aber eine sehr hohe Durchschnittsgrösse haben. Der Anstieg der Anzahl Unternehmensschliessungen in dieser Branche im Vergleich zum Vorjahr wirkte sich folglich signifikant auf die Schliessungsrate aus, während die Zunahme der Stellenverluste angesichts der Grösse des Wirtschaftszweigs weniger schwerwiegend war.

Schliessungsrate¹ und Anteil der Stellenverluste nach Wirtschaftszweig, 2019

G 6



¹ Anteil der endgültigen Unternehmensschliessungen am Unternehmensbestand

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2023

6 Überlebensraten neuer Unternehmen

Fünf Jahre nach der Gründung hat rund jedes zweite neue Unternehmen seine Tätigkeit wieder eingestellt

Gesamtschweizerisch verzeichnen alle Kohorten neuer Unternehmen ähnliche Überlebensraten. Mehr als vier von fünf Unternehmen sind ein Jahr nach ihrer Gründung noch immer aktiv. Das Überstehen des ersten Jahres ist jedoch noch keine Überlebensgarantie: Nach zwei Jahren beträgt die Überlebensrate rund 70%, nach drei Jahren rund 60%. Der Kampf ums Überleben dauert länger. Nach fünf Jahren hat rund jedes zweite Unternehmen seine Tätigkeit wieder eingestellt. Die einzige Kohorte, bei der die Zahl der nach wie vor aktiven Unternehmen höher ausfällt als jene der geschlossenen, ist jene von 2016 mit einer Überlebensrate von 50,1%. Bei den anderen drei Kohorten, für die Daten vorliegen, liegt der Wert knapp unter 50%.

Unternehmen im Bereich «Gesundheits- und Sozialwesen» überleben am häufigsten

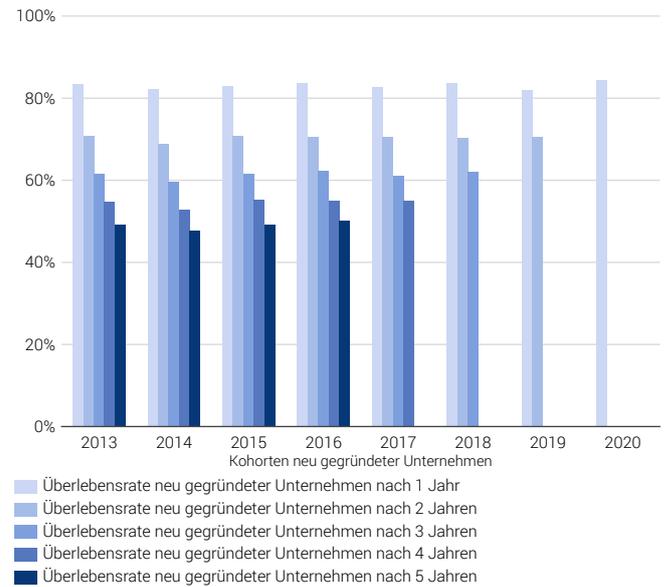
Die Überlebensraten sind je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich. Werden die Überlebensraten der untersuchten Kohorten neu gegründeter Unternehmen im Jahr 2021 betrachtet, fällt auf, dass sich die Branche «Gesundheits- und Sozialwesen» mit sehr hohen Raten von den anderen Wirtschaftszweigen abhebt und nach wie vor das beste Ergebnis verzeichnet. So waren beispielsweise 62,1% der im Jahr 2016 gegründeten Unternehmen im Jahr 2021 noch aktiv, während auf gesamtwirtschaftlicher Ebene lediglich jedes zweite Unternehmen überlebte. Auch die anderen Kohorten in diesem Wirtschaftszweig liegen deutlich über dem gesamtwirtschaftlichen Wert (1 Jahr: 88,2%; 2 Jahre: 77,6%, 3 Jahre: 71,5%; 4 Jahre: 66,6%). Die Widerstandsfähigkeit der Unternehmen im Bereich «Gesundheits- und Sozialwesen» beschränkt sich nicht auf das Jahr 2021, sondern lässt sich für sämtliche untersuchten Überlebensjahre beobachten.

Kurzfristig besonders robust ist das «Baugewerbe». Es weist branchenübergreifend die zweithöchsten Überlebensraten nach einem, zwei und drei Jahren (86,5%; 74,4%; 65,0%) auf. Ab vier Jahren nähern sich die Überlebensraten dann wieder dem Schweizer Wert an.

Einige der anderen Branchen verzeichnen systematisch hohe Überlebensraten, so zum Beispiel «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» sowie «Industrie und Energie», bei anderen wiederum ergibt sich je nach Anzahl der Jahre nach der Gründung ein anderes Bild. Im «Unterrichtswesen» zum Beispiel gehört die Überlebensrate nach einem Jahr zu den tiefsten (82,9%), im fünften Jahr hingegen liegt sie hinter dem «Gesundheits- und Sozialwesen» auf dem zweiten Platz (51,2%).

Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen nach ein, zwei, drei, vier und fünf Jahren

G7



Quelle : BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

© BFS 2023

Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen nach Wirtschaftszweig, 2021, in %

T4

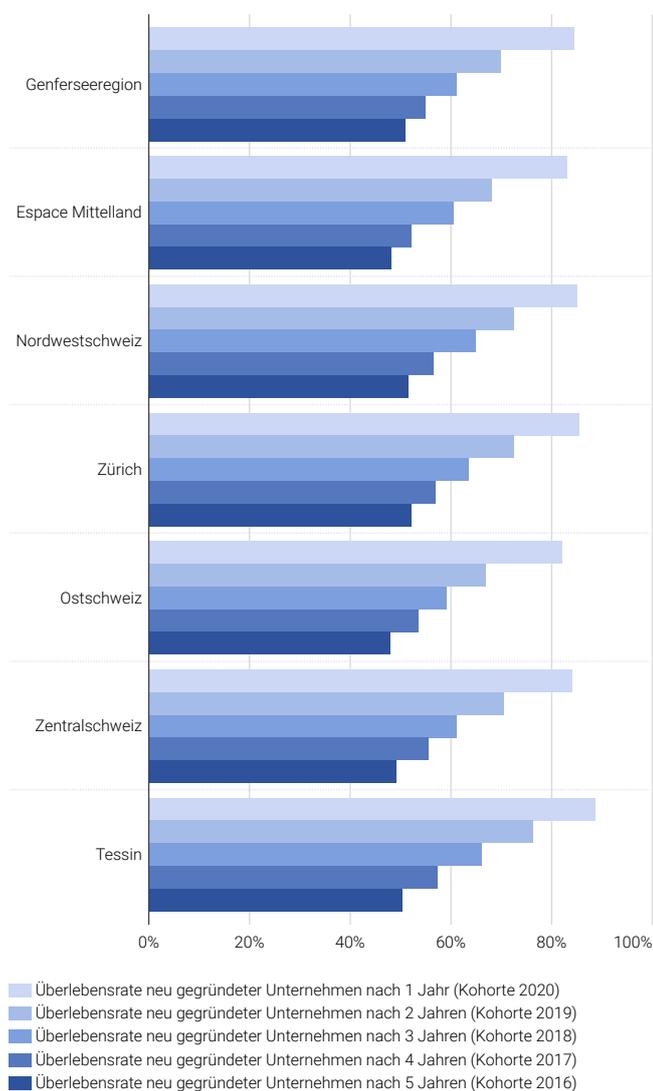
Wirtschaftszweige	nach 1 Jahr (Kohorte 2020)	nach 2 Jahren (Kohorte 2019)	nach 3 Jahren (Kohorte 2018)	nach 4 Jahren (Kohorte 2017)	nach 5 Jahren (Kohorte 2016)
Sekundärsektor	85,7	73,1	65,0	55,0	50,0
Industrie und Energie	84,4	70,8	64,9	56,1	50,0
Baugewerbe	86,5	74,4	65,0	54,4	50,0
Tertiärsektor	84,1	70,1	61,5	55,1	50,1
Handel und Reparaturen	80,7	67,8	56,5	47,8	44,8
Verkehr und Lagerei	83,4	64,9	57,3	50,3	48,4
Gastgewerbe, Beherbergung	80,8	58,7	49,9	44,7	38,0
Information und Kommunikation	83,3	68,6	58,2	53,8	46,5
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	84,8	70,8	59,1	52,3	46,9
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	84,2	69,9	63,4	56,4	50,8
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	85,3	71,0	62,3	55,3	50,5
Unterrichtswesen	82,9	68,9	62,3	55,1	51,2
Gesundheits- und Sozialwesen	88,2	77,6	71,5	66,6	62,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	80,4	64,3	56,5	52,0	46,8
sonstige Dienstleistungen	84,7	71,8	62,6	55,7	49,4
Total	84,4	70,5	62,0	55,1	50,1

Quelle : BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEM0)

© BFS 2023

Am anfälligsten ist der Wirtschaftszweig «Gastgewerbe, Beherbergung». Dort sind mit Ausnahme des ersten Jahres stets die tiefsten Überlebensraten zu finden: Die Hälfte der Unternehmen hatte schon nach drei Jahren ihre Tätigkeit eingestellt. Nach fünf Jahren waren nur noch 38,0% der 2016 neu gegründeten Unternehmen aktiv. Die Branche weist allerdings unabhängig von der betrachteten Kohorte historisch tiefe Überlebensraten auf. Die Ergebnisse 2021 lassen sich daher nicht unbedingt mit den Schwierigkeiten der Branche infolge der Covid-19-Pandemie erklären.

Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen nach Grossregion, 2021 G8



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) © BFS 2023

Die Überlebensraten im Tessin, in Zürich und in der Nordwestschweiz liegen über dem Schweizer Wert

Die Überlebensraten variieren nicht nur nach Wirtschaftszweig, sondern auch nach Grossregion. Im Tessin, in Zürich und in der Nordwestschweiz lagen die Überlebensraten im Jahr 2021 wie schon 2020 bei allen beobachteten Kohorten über dem Schweizer Wert. Das Tessin führt nach einem (88,6%), zwei (76,4%), drei (66,1%) und vier Jahren (57,3%) die Rangliste an, die Grossregion Zürich nach fünf Jahren (52,2%). Das Schlusslicht bilden der Espace Mittelland und die Ostschweiz. Diese beiden Grossregionen schneiden im Vergleich zum Schweizer Wert stets schlechter ab.

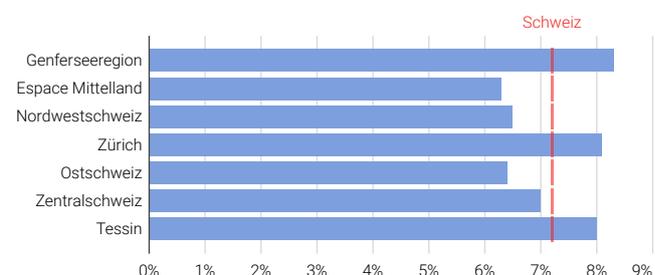
7 Wachstumsstarke Unternehmen und Gazellen

«Information und Kommunikation» mit hohem Wachstumspotenzial

2021 zählte die Schweiz 4398 wachstumsstarke Unternehmen, was im Vergleich zum Vorjahr einem leichten Anstieg entspricht (+1,9%). Diese besonders dynamischen Unternehmen, die zu drei Vierteln im Tertiärsektor tätig sind, machen 7,2% aller Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten aus. Der Tertiärsektor hat seit Beginn des Beobachtungszeitraums einen konstant höheren Anteil wachstumsstarker Unternehmen als der Sekundärsektor. 2021 lag er 2,0 Prozentpunkte höher.

Der Anteil wachstumsstarker Unternehmen ist je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich. In der Branche «Information und Kommunikation» gelten 13,4% der Unternehmen als wachstumsstark. Auch die Wirtschaftszweige «Immobilienwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen» (9,3%) sowie «freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen» (9,0%) verzeichneten einen hohen Anteil wachstumsstarker Unternehmen. Umgekehrt ist dieser Anteil in den Branchen «Gastgewerbe, Beherbergung» (4,0%) sowie «Industrie und Energie» (5,1%) am tiefsten.

Anteil wachstumsstarker Unternehmen im Zeitraum 2018 bis 2021 nach Grossregion G9



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) © BFS 2023

Wachstumsstarke Unternehmen und Beschäftigte nach Wirtschaftszweig, 2018–2021

T 5

Wirtschaftszweige	Im Jahr 2021 aktive Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten	Wachstumsstarke Unternehmen 2018–2021	Beschäftigte 2018 ¹	Beschäftigte 2021 ¹	Anteil wachstumsstarker Unternehmen (in %) ²	Durchschnittliches jährliches Beschäftigungswachstum 2018–2021 (in %)
Sekundärsektor	17 724	1 033	29 515	45 530	5,8	15,5
Industrie und Energie	9 891	507	18 544	28 348	5,1	15,2
Baugewerbe	7 833	526	10 971	17 182	6,7	16,1
Tertiärsektor	43 416	3 365	113 334	195 801	7,8	20,0
Handel und Reparaturen	9 385	586	19 579	31 549	6,2	17,2
Verkehr und Lagerei	2 163	180	5 755	9 947	8,3	20,0
Gastgewerbe, Beherbergung	5 200	206	4 273	7 161	4,0	18,8
Information und Kommunikation	2 710	363	14 769	24 850	13,4	18,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 162	166	4 625	7 728	7,7	18,7
Immobilienwesen, wirtsch. Dienstleistungen	4 775	442	27 668	52 129	9,3	23,5
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	7 018	633	16 401	27 883	9,0	19,4
Unterrichtswesen	1 694	140	3 186	5 280	8,3	18,3
Gesundheits- und Sozialwesen	5 939	456	12 419	21 521	7,7	20,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 378	119	2 928	4 748	8,6	17,5
sonstige Dienstleistungen	992	74	1 731	3 005	7,5	20,2
Total	61 140	4 398	142 849	241 331	7,2	19,1

¹ mittlere Anzahl Beschäftigter in den wachstumsstarken Unternehmen im Verlauf der Aktivitätsperiode

² Anzahl wachstumsstarke Unternehmen gemessen am Total der aktiven Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten

Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2023

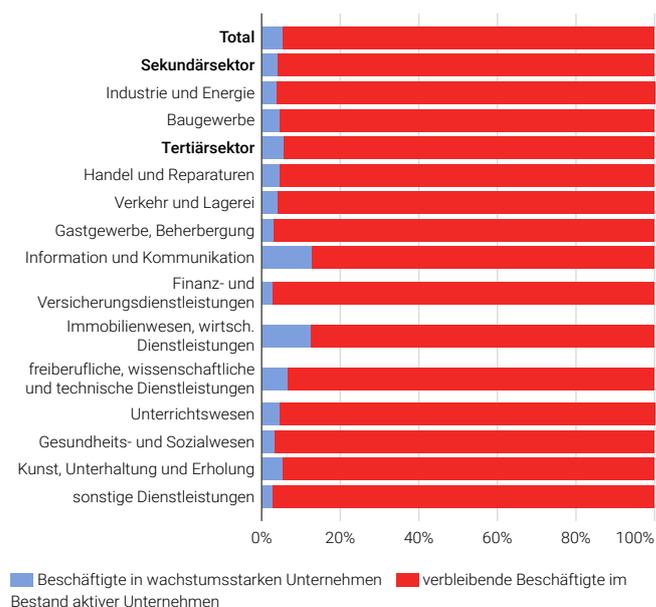
Regional zeigen sich ebenfalls grosse Unterschiede, die Abweichungen vom Schweizer Wert sind hier jedoch weniger ausgeprägt. Am höchsten war der Anteil wachstumsstarker Unternehmen 2021 mit 8,3% in der Genferseeregion. Auch Zürich und das Tessin lagen mit einem Anteil von 8,1% bzw. 8,0% über dem Schweizer Wert. Der tiefste Wert wurde mit 6,3% im Espace Mittelland beobachtet.

Wachstumsstarke Unternehmen schaffen fast 100 000 Arbeitsplätze

2021 waren 241 331 Personen in einem wachstumsstarken Unternehmen tätig, was 5,4% aller in einem aktiven Unternehmen Beschäftigten entspricht.⁸ Je nach Wirtschaftszweig ist der Anteil der in wachstumsstarken Unternehmen beschäftigten Personen sehr unterschiedlich. In der Branche «Information und Kommunikation» entfielen 12,8% aller Stellen auf wachstumsstarke Unternehmen. Auch die Branche «Immobilienwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen» hob sich mit einem vergleichbaren Anteil ab (12,6%). Umgekehrt waren in den Wirtschaftszweigen «sonstige

Anteil der Beschäftigten in wachstumsstarken Unternehmen nach Wirtschaftszweig, 2021

G 10



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2023

⁸ Im Gegensatz zum Anteil wachstumsstarker Unternehmen, der sich auf eine Teilpopulation bezieht (Anzahl aktive Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten), wird die Anzahl Beschäftigte in wachstumsstarken Unternehmen ins Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung in allen aktiven Unternehmen gesetzt. So kann das Gewicht dieser Unternehmen in der Gesamtwirtschaft ermittelt werden.

Dienstleistungen» und «Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» lediglich 2,9% der Stellen in wachstumsstarken Unternehmen angesiedelt.

Im Zeitraum 2018–2021 generierten die wachstumsstarken Unternehmen insgesamt 98 482 Stellen (vgl. Tabelle T5). Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Beschäftigungswachstum von 19,1%. Dieses Ergebnis bildet einen Kontrast zum Jahr 2020, in dem die wachstumsstarken Unternehmen erstmals seit 2015 weniger Stellen schufen als im Vorjahr.

5% der wachstumsstarken Unternehmen gelten als «Gazellen»

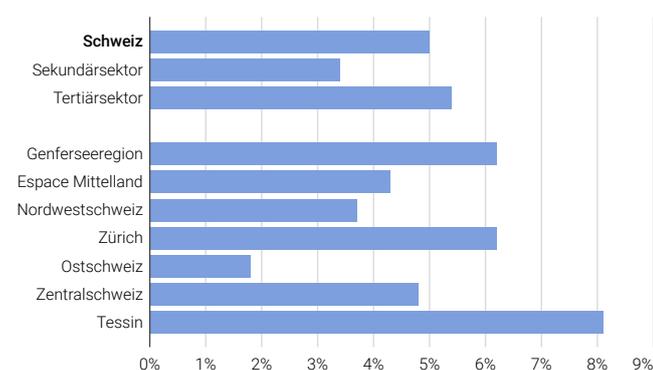
Dank der harmonisierten Methodik der Statistik der Unternehmensdemografie können die Gazellen differenziert von der ihnen übergeordneten Gruppe der wachstumsstarken Unternehmen betrachtet werden. Als Gazellen werden wachstumsstarke Unternehmen bezeichnet, die vor maximal fünf Jahren «ex nihilo» gegründet wurden.

Von den im Jahr 2021 in der Schweiz erfassten 4398 wachstumsstarken Unternehmen wurden 218 als Gazellen identifiziert. Diese Zahl ist gegenüber 2020 stabil (+6 Einheiten) und entspricht 5,0% aller wachstumsstarken Unternehmen. Diese relativ geringe Anzahl Gazellen ist darauf zurückzuführen, dass in wachstumsstarken Unternehmen und somit auch in Gazellen gemäss Definition zu Beginn des dreijährigen Beobachtungszeitraums mindestens zehn Personen tätig sein müssen. Damit ein Unternehmen als Gazelle gilt, muss es demzufolge bei der «ex nihilo»-Neugründung bereits zehn Personen beschäftigt haben oder rasant wachsen, um spätestens nach ein oder zwei Jahren diesen Mindestwert zu erreichen. In der Praxis sind solche Fälle eher selten.

2021 waren mehr als vier von fünf Gazellen im Tertiärsektor tätig und ihr Anteil an allen wachstumsstarken Unternehmen des Sektors lag bei 5,4% (gegenüber 3,4% im Sekundärsektor). Auf Ebene der Grossregionen verzeichnete Zürich die meisten Gazellen (57), knapp gefolgt von der Genferseeregion mit 55 Gazellen.

Anteil der Gazellen an den wachstumsstarken Unternehmen nach Wirtschaftssector und nach Grossregion, 2021

G11



Quelle: BFS – Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO)

© BFS 2023

Anteilmässig hielt hingegen das Tessin mit 8,1% den Schweizer Rekord. Demgegenüber machten die Gazellen in der Ostschweiz lediglich 1,8% der wachstumsstarken Unternehmen aus.

8 Internationaler Vergleich der Daten zur Unternehmensdemografie

Tabelle T6 zeigt einen internationalen Vergleich der wichtigsten Daten der Unternehmensdemografie⁹ für das Jahr 2020 (2018 für die Unternehmensschliessungen)¹⁰. Da die Daten vom Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) stammen, beschränkt sich die Analyse auf die europäischen Länder, für die eine ausreichende Anzahl Beobachtungen vorliegt.

Die Neugründungs- und Schliessungsraten in der Schweiz sind relativ tief

2020 reichte die Neugründungsraten von 4,7% in Griechenland bis 18,0% in Litauen. Die Schweiz wies mit 7,1% eine der tiefsten Raten des Kontinents auf. Ein Vergleich mit den Nachbarländern zeigt jedoch, dass die Rate in Deutschland, (7,0%), Italien (6,8%) und Österreich (5,7%) noch tiefer lag als in der Schweiz. Deutlich dynamischer war Frankreich mit einer Neugründungsraten von 11,1%.

In der Schweiz leisten neu gegründete Unternehmen meist nur einen sehr geringen Beitrag zur Gesamtbeschäftigung. 2020 machten die von ihnen neu geschaffenen Stellen 1,3% der Beschäftigung aller aktiver Unternehmen aus. In Österreich fiel dieser Wert genau gleich hoch aus. Auf europäischer Ebene weisen nur Norwegen und Deutschland noch tiefere Werte aus (1,2%). Zwei der wichtigsten Partner der Schweiz verbuchten dagegen einen höheren Wert (Frankreich: 3,6%; Italien: 2,1%). Tabellenführer ist die Türkei, wo 5,0% der Gesamtbeschäftigung auf neu gegründete Unternehmen entfielen.

In der Regel besteht in den meisten Ländern insofern ein gewisser Zusammenhang zwischen der Neugründungsraten und der Schliessungsraten, als in Ländern, in denen vergleichsweise weniger Unternehmen gegründet werden, tendenziell auch weniger Unternehmen ihre Tätigkeit endgültig einstellen. Im europäischen Vergleich ist die Schweiz mit einer der konstant tiefsten Schliessungsraten des Kontinents gut platziert. Werden allerdings lediglich die Nachbarländer betrachtet, verzeichnete sie mit 6,5% (2018) eine höhere Schliessungsraten als Italien (5,7%), Österreich (4,9%) und Frankreich (4,7%). Nur Deutschland weist einen noch höheren Wert auf (8,6%). Die Unternehmensschliessungen wirken sich in der Schweiz jedoch weniger stark auf die Gesamtbeschäftigung aus als in den Nachbarländern. Die Stellenverluste infolge Unternehmensschliessungen machten 1,1% der Gesamtbeschäftigung aus, gegenüber beispielsweise 1,8% in Italien.

⁹ Aufgrund der unterschiedlichen Ländergrösse werden lediglich die in dieser Publikation erläuterten Raten verglichen.

¹⁰ Bei der Redaktion dieses Dokuments waren bei Eurostat nur die Daten 2020 (2018 für die Unternehmensschliessungen) verfügbar. Daher werden in diesem Kapitel nur diese Jahre untersucht. Die Aussagekraft der Analyse ist dennoch hoch, da sich die Raten von einem Jahr zum nächsten nur sehr wenig verändern. In diesem Sinn ist 2020 ein interessanter Anhaltspunkt.

Internationaler Vergleich der wichtigsten Daten zur Unternehmensdemografie, 2020 und 2018¹, in %

T6

	Unternehmensneugründungen		Überlebensrate neu gegründeter Unternehmen im Jahr 2020					Wachstumsstarke Unternehmen und Gazellen ²		Unternehmensschliessungen	
	Neugründungsrate, 2020	Anteil der neu geschaffenen Stellen an der Gesamtbeschäftigung, 2020	nach 1 Jahr (Kohorte 2019)	nach 2 Jahren (Kohorte 2018)	nach 3 Jahren (Kohorte 2017)	nach 4 Jahren (Kohorte 2016)	nach 5 Jahren (Kohorte 2015)	Anteil wachstumsstarker Unternehmen, 2020	Anteil der Gazellen an den wachstumsstarken Unternehmen, 2020	Schliessungsrate, 2018	Anteil der Stellenverluste an der Gesamtbeschäftigung, 2018
Bulgarien	9,0	2,2	79,0	62,6	54,9	48,6	43,9	9,2	n.v.	11,4	3,3
Dänemark	11,2	1,7	72,5	57,5	49,3	42,8	39,8	11,6	n.v.	10,1	1,0
Deutschland	7,0	1,2	72,2	59,7	47,8	41,8	37,1	8,3	n.v.	8,6	1,3
Estland	12,2	3,7	78,8	59,2	52,1	47,9	44,4	9,5	11,1	11,0	3,4
Finnland	9,0	1,7	82,2	71,0	65,2	56,7	48,8	12,5	n.v.	6,7	1,3
Frankreich	11,1	3,6	81,4	69,1	62,8	57,1	51,2	8,6	7,0	4,7	1,7
Griechenland	4,7	2,5	92,6	89,9	84,9	77,8	54,1	n.v.	n.v.	3,0	1,1
Irland	10,3	2,4	81,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	6,2	1,5
Italien	6,8	2,1	80,4	65,4	56,8	50,8	45,8	9,5	8,7	5,7	1,8
Kroatien	9,4	2,5	82,1	70,7	66,3	57,4	51,4	11,1	n.v.	7,9	1,9
Lettland	12,4	2,9	75,7	57,4	46,5	37,6	33,9	9,5	15,2	11,1	3,0
Litauen	18,0	3,1	64,8	47,7	38,0	32,4	27,2	10,9	12,8	14,8	2,5
Luxemburg	7,8	1,3	87,5	75,2	68,9	60,6	56,1	11,6	9,0	6,8	1,1
Malta	14,2	4,5	75,2	55,2	51,9	46,1	35,8	12,1	n.v.	10,9	3,2
Niederlande	10,3	1,3	96,1	86,2	76,9	70,1	64,7	12,5	n.v.	5,4	0,5
Nordmazedonien	7,8	2,3	84,0	70,3	56,3	51,7	50,6	11,7	n.v.	7,5	2,2
Norwegen	8,8	1,2	78,2	58,5	47,5	40,2	32,0	9,1	4,8	6,4	0,6
Österreich	5,7	1,3	83,3	70,1	63,9	56,6	51,0	7,3	n.v.	4,9	1,2
Portugal	12,2	4,3	74,7	58,1	44,2	39,1	34,2	11,6	10,1	12,6	4,5
Rumänien	11,0	3,5	88,1	73,2	65,3	57,2	49,9	1,9	18,2	9,0	2,6
Schweiz	7,1	1,3	81,9	70,3	61,2	55,1	49,2	7,0	4,5	6,5	1,1
Slowakei	10,4	3,7	84,7	70,6	60,5	55,0	48,8	8,6	11,7	8,5	3,6
Slowenien	9,6	2,5	84,2	70,8	61,5	53,4	50,5	11,0	n.v.	8,1	2,1
Spanien	7,5	2,5	78,6	63,6	54,9	49,9	45,1	11,3	n.v.	8,0	3,1
Tschechien	8,1	1,9	83,4	71,5	64,4	57,3	51,3	8,8	8,3	7,0	1,6
Türkei	14,6	5,0	80,7	64,0	53,0	45,9	39,3	12,3	16,0	11,4	4,3
Ungarn	10,9	3,0	96,0	67,2	61,2	53,9	46,4	10,4	23,9	6,6	2,0
Zypern	9,0	2,0	88,3	76,4	68,6	57,8	55,4	1,9	n.v.	4,8	0,9

¹ Alle Daten beziehen sich auf das Jahr 2020, mit Ausnahme der Daten zu den Unternehmensschliessungen, die aus methodischen Gründen mit einer zeitlichen Verzögerung veröffentlicht werden.

² Eurostat veröffentlicht Daten zu den wachstumsstarken Unternehmen und Gazellen nur für die NOGA-Branchen B bis N. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Daten für die Schweiz neu berechnet, unter Einbezug nur der NOGA-Branchen B bis N.

n.v. = nicht verfügbar

Quelle: Eurostat

© BFS 2023

In der Schweiz überleben vergleichsweise viele neue Unternehmen

In der Schweiz werden zwar vergleichsweise weniger Unternehmen «ex nihilo» gegründet als in den meisten europäischen Ländern, diese sind aber generell langlebiger. Gemäss dem Indikator «Überlebensrate neuer Unternehmen» lag die Schweiz 2020 bei allen beobachteten Kohorten im Mittelfeld. Am höchsten sind die Überlebensraten in den Niederlanden, in Griechenland, in Luxemburg und in Zypern. In den Niederlanden zum Beispiel waren 96,1% der im Jahr 2019 neu gegründeten Unternehmen ein Jahr später noch aktiv, während fünf Jahre nach ihrer im Jahr 2015 erfolgten Gründung insgesamt 64,7% der Unternehmen überlebt hatten. Bemerkenswert ist das Ergebnis von Ungarn, wo die Überlebensrate für die Kohorte nach einem Jahr sehr hoch ausfällt (96,0%), während die anderen Kohorten eher dem europäischen Durchschnitt entsprechen. Am kurzlebigsten scheinen die Unternehmen in Litauen zu sein, wo mehr als drei von zehn Unternehmen ihre Tätigkeit nach zwölf Monate bereits eingestellt hatten und lediglich 27,2% nach fünf Jahren noch aktiv waren. Der Vergleich mit den Nachbarländern zeigt, dass Deutschland und Italien systematisch tiefere Überlebensraten aufweisen als die Schweiz. Österreich schneidet mit Ausnahme der Überlebensrate nach zwei Jahren besser ab, während Unternehmen in Frankreich lediglich auf lange Frist robuster werden (ab drei Jahren).

Der Anteil wachstumsstarker Unternehmen und Gazellen ist in der Schweiz gering

In der Hälfte der analysierten europäischen Länder belief sich der Anteil wachstumsstarker Unternehmen im Jahr 2020 auf mehr als 10%. Finnland und die Niederlande führten die Rangliste mit je 12,5% an. In der Schweiz waren 7,0% der Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten wachstumsstark. Einzig in Zypern und Rumänien (je 1,9%) lag dieser Anteil tiefer. Keines der Nachbarländer der Schweiz schaffte es über die 10%-Marke, wobei sich Italien mit 9,5% am ehesten annähert. Beim Anteil Gazellen an den wachstumsstarken Unternehmen steht Ungarn an der Spitze. Dort ist mehr als jedes fünfte wachstumsstarke Unternehmen eine Gazelle (23,9%). Die Schweiz (4,5%) und Norwegen (4,8%) bilden das Schlusslicht.

9 Schlussfolgerung

2021 waren in der Schweiz 574 258 Unternehmen mit insgesamt 4 486 354 Beschäftigten tätig. Davon waren 43 037 «ex nihilo»-Neugründungen, durch die 59 559 neue Stellen entstanden sind. Hierbei handelt es sich um die höchsten Werte seit Beginn der Zeitreihe. Anteilsmässig machen die Neugründungen 7,5% aller aktiven Unternehmen und die neu geschaffenen Stellen 1,3% der Gesamtbeschäftigung aus.

Neue Unternehmen müssen kurz nach ihrer Gründung bereits um ihr Überleben kämpfen. Wie die Analyse für 2021 zeigt, stellen nahezu zwei von zehn Unternehmen ein Jahr nach ihrer Gründung ihre Tätigkeit bereits wieder ein. Anschliessend gehen die Überlebensraten jedes Jahr mehr zurück. Etwa sieben von zehn Unternehmen schaffen es über das zweite Jahr hinaus. Im dritten Jahr sind es nur noch sechs von zehn. Nach fünf Jahren hat rund die Hälfte der neu gegründeten Unternehmen nicht überlebt und musste schliessen.

Gemäss den Daten zu den Unternehmensschliessungen, die sich auf das Jahr 2019 beziehen, haben 40 238 Unternehmen ihre Tätigkeit endgültig eingestellt (7,1% aller Unternehmen). Dadurch sind 53 784 Stellen (1,2% der Gesamtbeschäftigung) verloren gegangen. Auch hier handelt es sich um die höchsten Werte seit Beginn des Beobachtungszeitraums. Trotz dieser Rekordzahlen konnten die Neugründungen und die dadurch geschaffenen Stellen 2019 die Verluste mehr als ausgleichen.

2021 wurden 4398 wachstumsstarke Unternehmen verzeichnet, was 7,2% aller aktiver Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten entspricht. Wachstumsstarke Unternehmen schaffen definitionsgemäss Stellen. 2021 waren mehr als fünf von 100 Stellen in einem solchen Unternehmen angesiedelt. Nahezu jedes 20. wachstumsstarke Unternehmen war eine Gazelle, d. h. eine vor weniger als fünf Jahren gegründete Einheit.

Im europäischen Vergleich ist die Schweiz in Bezug auf die Unternehmensgründung weniger dynamisch. Wie die tiefen Schliessungsraten und die relativ hohen Überlebensraten zeigen, sind die Unternehmen aber langlebiger. Der Anteil der wachstumsstarken Unternehmen und der Gazellen liegt in der Schweiz tiefer als in den meisten anderen Ländern. Ein Vergleich mit den Nachbarländern zeigt bei allen UDEMO-Indikatoren eine Übereinstimmung. Werden nicht nur die Nachbarländer, sondern alle europäischen Länder berücksichtigt, weichen die Ergebnisse stärker voneinander ab.

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Andrea Grossi, BFS, Tel. +41 58 463 66 40,
udemo@bfs.admin.ch
Redaktion: Andrea Grossi, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 06 Industrie und Dienstleistungen
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2023
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 1783-2100

**Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung
der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.**



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken finden → Nachhaltige
Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem